

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Hans Sachs**

**Deinhardstein, Johann Ludwig**

**Leipzig, [1894]**

Auftritt III

[urn:nbn:de:bsz:31-85176](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85176)

Mich hin zu meines Lebens Licht?  
 Der Glanz, der diesem Licht entstrahlt,  
 Ist von so zaubrischer Gewalt,  
 Daß, wie der Sonne Lauterkeit,  
 Er alle Nebel schnell zerstreut!

Der Rathsherr Coban Runge (kommt).

Dritter Austritt.

Hans Sachs. Der Rathsherr Coban Runge.

Runge (ber, indem er das Schusterschild erblickt, ohne Sachs gewarnt zu werden, aufs Haus zugeht).  
 Ach, endlich!

Sachs (ihn verwundert betrachtend).

Was will der in meinem Haus?

Runge (heftig an die Hausthür pochend).

Hört! — Aufgemacht! — Wird's nimmermehr?

Hel! — Wird's einmal? — Kommt niemand 'raus?

Das Volk läßt warten! —

Sachs (geht auf ihn zu). Lieber Herr,

Was wünscht Ihr?

Runge. Ich? (Indem er Sachs gewahrt wird, mit Furchtsamkeit Gott sieh mir bei!

Da ist der Kerl schon wieder. (Er nimmt schnell seinen Hut ab.)

Mir ist ein arges Ding geschehn,

Ich stieß zufällig mir im Gehn

Ein Loch hier. (Auf einen seiner Schuhe zeigend.)

Nun geht's nicht wohl an,

Daß man's bemerkt; wie ging das zu,

Ein Rathsherr, und ein Loch im Schuh!

Drum suchst ich einen Schuster auf,

Der mir das Zeug zusammennähe,

Damit man den Skandal nicht sehe.

Da hängt nun so ein Schild vorm Haus,

Allein es kommt kein Mensch heraus,

Was ich auch lärnte —

Sachs. Laßt mich sehn —

(Er bückt sich nieder, besieht Runges Schuh; nach einer Pause geschämt und im Tone des Kenners.)

Das ist an einem Stein geschehn;

Das Leben  
 Und mich  
 Weil man  
 Bricht's

Runge  
 Ist er ve

Sachs (Coban Runge.  
 Runge.

Ich pocht  
 Sachs (Coban Runge.  
 Runge.

Mach ich  
 Runge  
 Sachs.

Warum  
 Runge.  
 Sachs.

Ein Schu  
 Runge  
 Sachs.

Runge  
 Sachs.  
 Runge.

Seid nur  
 Ein Mäd  
 Entziehn

Sachs.  
 Und spred  
 Ich möcht  
 Beleid'gen

Im Busen  
 Und was  
 Bringt un

Drum wä  
 Im Guten  
 Nehmt an

Als ich ge  
 Ihr wart  
 Zuletzt ist

Gebt mir  
 Runge (Coban Gemeiner

Das Leber ist schon etwas alt  
Und mürb geworden von dem Liegen;  
Weil man's nicht kann in Falten biegen,  
Brich't's bei der mindesten Gewalt.

Kunze (der ihn verwundert zuhörte, für sich).  
Ist er verrückt?

Sachs (aufs Haus zeigend). Kommt nur herein.

Sachs gewalt. Ich pochte schon.

Sachs (gutmütig). Ist niemand da,  
Mach ich Euch's selber.

Kunze (ihn erstaunt ansehend). Ihr?

Sachs. Nun ja!

Warum denn nicht?

Kunze. Wer seid Ihr denn?

Sachs. Das habt Ihr ja am Schild gesehn,

Ein Schuster —

Kunze (kaum seinem Ohr traugend). Wer?

Sachs. Ein Schuster.

Kunze. Ihr —

urchtbarkeit. Seid nur ein Schuster! (Er setzt schnell den Hut auf.) Und wollt mir

Hut ab.) Ein Mädchen, das mein Wunsch erstrebt,

Entziehen — Das ward noch nie erlebt!

Sachs. Ich bitt' Euch, laßt das, lieber Herr,

Und sprecht davon nicht weiter mehr;

Ich möcht Euch nicht zum zweitenmal

Beleid'gen. Wer kein Herz von Stahl

Im Busen trägt, der muß sie lieben,

Und was Natur ins Herz geschrieben,

Bringt unser Mühen nicht heraus.

Drum wär es schön, wir machten's aus

Im Guten. Gebt mir Eure Hand,

Nehmt an, ich that's aus Unverstand,

Ns ich geg'n Euch die Faust erhob.

Ihr wart nicht höflich, ich war grob.

aufe geschä. Zuletzt ist keins sehr von Gewicht.

Gebt mir die Hand! (Er geht auf Kunze zu.)

Kunze (zurückspringend). Berührt mich nicht,

Gemeiner Mensch!

Sachs (beleidigt). Ist's Euch nicht recht?  
Laßt's bleiben!

Runge. Ihr seid mir zu schlecht,  
Mit Euch zu streiten.

Sachs (aufwallend). Schlecht?! — Halt an!  
Denkt, was Ihr sagt, Freund Coban.

Runge (ihn verächtlich messend).  
Ich war nie eines Schusters Freund!

Sachs. Ihr seid —! (Indem er sich zu fassen versucht.)  
Doch nein, Herr Runge! meint

Und spricht, was Ihr nur immer wollt!  
Ich geb mein Wort Euch drauf, Ihr sollt  
Mich sehn gelassen es ertragen.

Dies Eine möcht ich Euch nur sagen:  
Ihr schimpfst, weil ich ein Schuster bin,  
Glaubt mehr zu sein in Euerm Sinn;  
Um, wer hier recht hat, zu entscheiden,  
Müßt man die Werke sehn von beiden,  
Von Euch und mir. Ich bring Euch her

Zehntausend Schuh', vielleicht noch mehr,  
An denen unsre ganze Stadt  
Kein Fleckchen selbst zu tabeln hat,  
Von denen jeder lobesvoll;

Kurz, alles ganz, wie es sein soll.  
So nütz ich, wie ich eben kann. —  
Nun bringt auch Ihr, Herr Coban,  
Mir Eure Werke und laßt sehn,  
Wie viel zurück die meinen stehn;

Zeigt mir den Nutzen, den sie bringen;  
Und wird Euch dies nach Wunsch gelingen,  
Bin ich besiegt, — gelingt's Euch schlecht —  
Dann, lieber Herr — dann hab ich recht,  
Denn besser ist's — dies räumt Ihr ein —  
Ein Schuster als ein Beck zu sein. (Er geht ab ins Haus.)

#### Vierter Auftritt.

Der Rathsherr Coban Runge allein.

Runge. Dies ist nun schon das zweite Mal,  
Daß er mich einen Becken nennt;

Zum dr  
Ich sieh  
Wie kü  
Weiß sie  
Sie hat  
Sich mi  
Drum n  
Berkehrt  
Sogleich  
Und wei  
Wenn  
Wirft de  
Sein H  
(Geg  
Du sollf

Der G  
Steffen  
Der Run  
Kunig  
Und dem  
Ja, seht  
Ich über  
Setzt alle  
Aufs Sp  
Steffen.  
Und wer  
Von Mir  
Mein ein  
Des Vat  
Wem nur  
Nur einer  
Mir mind  
Das alle